

Dar Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand hat den Vorrang

Die Genossen des Büromaschinenwerkes Sömmerda haben sich — das zeigt ihr Antwortschreiben auf den Brief des Zentralkomitees an alle Grundorganisationen — sehr gründlich mit den Aufgaben des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beschäftigt. In diesem wie in vielen anderen Betrieben standen die Probleme des Kampfes um ein hohes wissenschaftliches Niveau der Erzeugnisse und der Technologie im Mittelpunkt der Plandiskussion. Diese Grundorganisation ist in ihrer Arbeit von den Forderungen des Genossen Walter Ulbricht ausgegangen, daß die im nächsten Jahr beginnende Veränderung des Produktionsprofils in Teilen unserer Wirtschaft eng mit der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Senkung der Selbstkosten und der Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse verbunden werden muß und daß dazu die Anwendung neuester wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse in der Produktion die Voraussetzung ist.

Trotz dieser eindeutigen Orientierung gibt es noch in einigen Betrieben Unklarheiten, die sich auf die gründliche und folgerichtige Beratung der Probleme des Planes 1963 hemmend auswirken und deshalb schnell beseitigt werden müssen. Worum geht es in diesen Diskussionen?

Es geht um den untrennbaren Zusammenhang zwischen den Maßnahmen zur Veränderung des Produktionsprofils in Teilen unserer Wirtschaft mit dem Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand und dabei vor allem um dessen Vorrangigkeit.

Einige Genossen sehen darin eine rein organisatorische Maßnahme, die auf administrativem Wege zu lösen ist. Nach ihrer Meinung bestände das Wesen der Aufgabe lediglich in der Umstellung einiger weniger Betriebe und Produktionskapazitäten. Das würde nach ihrer Meinung so vor sich gehen, daß die betreffenden Betriebe ein neues Fertigungs-

programm erhalten, und damit sei die Aufgabe erledigt. Diese Genossen sehen das Problem der Profiländerung in Teilen unserer Wirtschaft lediglich in einer rein quantitativen Verschiebung der Produktionskapazitäten unserer Volkswirtschaft.

In den Parteiorganisationen, in denen solche Auffassungen vorherrschen, stehen dann zwangsläufig solche Probleme wie die Unterbringung frei werdender Arbeitskräfte, die Umverteilung von Maschinen und Ausrüstungen u. a. im Mittelpunkt der Diskussion und nicht die Aufgaben zur Sicherung des Höchststandes der Technik.

So an die neuen Probleme heranzugehen ist ebenso falsch wie die Meinung, daß die Veränderung des Produktionsprofils in Teilen unserer Wirtschaft lediglich eine Angelegenheit der zentralen staatlichen Leitungsorgane sei. Anstatt die Probleme des Planes gründlich zu beraten und die erforderlichen Aufgaben festzulegen, die dem Betrieb den Anschluß an den internationalen Stand der Technik ermöglichen, wartet man in einigen Betrieben auf zentrale Entscheidungen darüber, welche Fertigung einzustellen bzw. zu reduzieren ist oder welche Produktionskapazitäten erweitert und neu beschafft werden sollen.

Diese und eine Reihe andere einengende falsche Vorstellungen über das Wesen der Profiländerung haben eines gemeinsam: Sie übersehen, daß der wissenschaftlich-technische Höchststand am Anfang und im Mittelpunkt aller Überlegungen zur weiteren schnellen Entwicklung unserer Volkswirtschaft stehen muß und die organisatorischen Fragen zur Umstellung von Betrieben, zur Veränderung von Produktionskapazitäten, zum Einsatz von Arbeitskräften nur davon abgeleitete Maßnahmen sein können.